



Forderungen an eine Schule, die ein Schulleben für alle Kinder gestaltet, die Entfaltung aller Fähigkeiten ermöglicht und menschliche Werte gleichrangig fördert.

Diese Schule sollte:

1. überschaubar sein,
2. Raum für Bewegung im Unterricht und in der Pause haben,
3. jeder Gruppe einen Gruppenraum, wenn möglich mit Nebenraum geben,
4. möglichst viel Unterrichtszeit für den Klassenlehrer oder Stammgruppenleiter als Bezugsperson geben und wenige Unterrichtende in einer Gruppe haben,
5. Schülern in vielfältigen Arbeitsformen die Möglichkeit und Zeit zum Lernen geben,
6. im Kernunterricht durch fächerübergreifendes Arbeiten die ganzheitliche Betrachtung des Schülers einbeziehen,
7. in den Kursen individuelle Möglichkeiten des Lernens und der Leistungsentfaltung fördern,
8. dem Spieltrieb im musischen und kreativen Bereich mehr Raum geben, die Gestaltungskräfte durch manuelles Tun fördern, technische Fähigkeiten entwickeln und Gleichrangigkeit mit anderen Unterrichtsbereichen einräumen,
9. in pädagogischen Situationen den menschlichen Werten des Helfens, Zusammenlebens usw. vorrangige Bedeutung einräumen und dem Primat der Erziehung entsprechende Geltung verschaffen,
10. Schüler verschiedenen Alters in Stammgruppen zusammenfassen, damit sich vom System her fast zwangsläufig Situationen ergeben, die ein anderes Unterrichten, Lernen und Zusammenleben bedingen, denn all die genannten Punkte finden darin erst ihre Vollendung.

*H. Willführ*

(Rektor der Jenaplanschule Steinau - Ulmbach)